

Hannah Arendt (1906 -1975)

Hannah Arendt zählt zu den bedeutenden Frauen des 20. Jahrhunderts; sie hat eine auch an äußeren Ereignissen reiche Biographie. Einzige Tochter jüdischer Eltern studierte sie bei Heidegger, Bultmann und Husserl, promovierte bei Karl Jaspers, lernte Walter Benjamin und Hans Jonas kennen.

1933 wurde Hannah Arendt nach einer Hausdurchsuchung von der Gestapo vorübergehend festgenommen. Aus der Haft entlassen, floh sie nach Paris, wo sie einer Organisation vorstand, die jüdische Waisenkinder nach Palästina brachte; nebenher studierte sie europäische Geschichte. 1940 gelangte sie noch eben rechtzeitig nach New York und wurde sofort wieder politisch aktiv und heiratete Heinrich Blücher, der später Philosophieprofessor am Bard College wurde. 1944 bis 1946 leitete sie die Forschungsarbeiten der Konferenz für jüdische Beziehungen; von 1949 bis 1952 arbeitete Hannah Arendt als Sekretärin der Jewish Cultural Reconstruction Inc., die unter dem Nationalsozialismus verlorengegangenes jüdisches Schrifttum sucht und sammelt. Danach lebte sie als freie Schriftstellerin mit gelegentlichen Gastprofessuren und Gastvorlesungen an amerikanischen Universitäten.

Im In- und Ausland wurde ihr Name bekannt durch ihr Standardwerk *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft* (1951; deutsch 1955). 1958 erschien die bereits 1933 nahezu vollendete Biographie von Rahel Varnhagen, einer der bedeutenden Frauen der ausgehenden Goethezeit. An ihrem Schicksal stellt Hannah Arendt die Tragödie des deutschen Judentums exemplarisch dar.

Anfang 1959 folgte *Die Krise der Erziehung*, wo sie die Erziehungsfrage als politisches Problem darstellt, das nicht einer Spezialwissenschaft - wie der Pädagogik - allein überlassen werden darf. In ihrem Buch *Vita activa* (1960) entwickelt sie u.a. eine radikale Sozialkritik an den Erscheinungen der bürgerlich-industriellen (amerikanischen) Gesellschaft. Nach dem Zusammenbruch des "real existierenden Sozialismus" erklärt sich in Zusammenhang der vorangegangenen Analyse der totalitären Gesellschaft die politische Aktualität Hannah Arendts.

Im Auftrag der Zeitschrift *The New Yorker* verfolgte Hannah Arendt in Jerusalem den Eichmann-Prozess. Ihre Berichte erschienen (1963; deutsch 1964) nach Abschluss des Prozesses in Buchform (*Eichmann in Jerusalem*) mit dem Untertitel *Bericht von der Banalität des Bösen*. Das Buch rief eine heftige Kontroverse hervor, weil sie an Eichmann nichts "Teuflich-Dämonisches", sondern sehr viel Normal-Banales fand.

Seit Frühjahr 1959 lehrte Hannah Arendt als Ordinarius an der Universität Princeton Politik und Geisteswissenschaften. 1959 wurde ihr der Hamburger Lessing-Preis, 1967 der Sigmund-Freud-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung verliehen.

1975 war sie zum letzten Mal in der Bundesrepublik um an einer Podiumsdiskussion zu der Frage, ob es in der Politik unter Umständen erlaubt, vielleicht sogar legitim sei, zu lügen. Am 4. Dezember 1975 starb Hannah Arendt (vermutlich) an einem Herzinfarkt. Bis zuletzt war sie als Professorin für Politische Philosophie in New York City tätig.
